

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis und Gesetze(sbezeichnungen)	18
Vorwort und Themenskizzierung	21
I. Römisch-katholisches Kirchenrecht und weltumfassende Kinderrechte	24
1. Völkerrechtlicher und staatsrechtlicher Geltungsgrund und Geltungsrang der UN-KRK (auch als Völkergewohnheitsrecht gem. Art. 38 I lit. b IGH-Statut) ...	24
a) Positionierung der UN-Kinderrechtskonvention im Völkerrecht	24
b) Die Bundesrepublik Deutschland als Referenz-Signatar der UN-Kinderrechtskonvention	27
c) Fundamentale völkerrechtliche und staatsrechtlich-politische Bedeutung der UN-Kinderrechtskonvention	29
2. Klärung der Ausgangsfrage: Der Vatikan bzw. Staat der Vatikanstadt oder der Heilige Stuhl als Unterzeichner(-staat) der UN-Kinderrechtskonvention	30
a) Grundsätzliche Bestimmung des Konventions-Signatars: territorial vs. universal	31
aa) Der Vatikan als Konventions-Signatar?	31
bb) Der Staat der Vatikanstadt als Konventions-Signatar?	32
cc) Der Heilige (bzw. Apostolische) Stuhl als Konventions-Signatar?	33
dd) Völkerrechtliche Derivate und Konstellationen hinsichtlich des Konventions-Signatars	37
b) Beobachterstatus des Heiligen Stuhls bei den Vereinten Nationen und Teilnahme an der UN-Generalversammlung	40
c) Die Konzils-Konstitution <i>Gaudium et spes</i> als Indikator, Initiator und Plädoyer zugunsten kirchlich rezipierter Menschenrechte	42
aa) <i>Gaudium et spes</i> (GS 41), Menschenrechte und Lanzarote-Konvention des Europarates	42
bb) <i>Gaudium et spes</i> vor dem Hintergrund der Missbrauchsproblematik ...	47
d) Diskurs über das Selbstverständnis des Heiligen Stuhls als Signatar der UN-KRK in Bezug auf deren Geltungsreichweite	48
aa) Grundsätzliche argumentative Ausgangsposition des Heiligen Stuhls ...	48
bb) Diskussion und völkerrechtliche Einordnung dieser und weiterer Auffassungen des Heiligen Stuhls	50
(1) Bindungswirkung der UN-Kinderrechtskonvention (nur) für den Staat der Vatikanstadt?	50

- (2) Reichweite des kanonischen Rechts aus der Perspektive des Heiligen Stuhls 51
 - cc) Conclusio: Spezifische völkerrechtliche Geltung der UN-Kinderrechtskonvention in Bezug auf das Völkerrechtssubjekt sui generis Heiliger Stuhl .. 53
 - e) Grundsätzliche völkerrechtliche Konsequenzen aus der UN-KRK-Signatur durch den Heiligen Stuhl zugunsten der universalen (statt territorialen) Geltung von Kinderrechten, auch im Hinblick auf das (sakramentale) Selbstverständnis der römisch-katholischen Kirche wie das der Vereinten Nationen .. 54
 - f) Zwischenergebnis und weitere Untersuchungen 57
- II. Annahme und Vorbehalte gegenüber der UN-KRK durch den Heiligen Stuhl – auch vor dem Hintergrund von Art. 51 II UN-KRK i. V.m. Artt. 2 I lit. d, 19 lit. c, 26, 27, 31 I und des dritten Präambelabsatzes der Wiener Vertragsrechtskonvention (WVK) 59**
 - 1. Grundgesetz des Staates der Vatikanstadt vom 26. 11. 2000 und vom 13. 05. 2023 (07. 06. 2023) – Verfassungsrechtliche Implikationen zugunsten der Geltung der Wiener Vertragsrechtskonvention (?) 60
 - 2. Völkerrechtliche Bindungswirkung durch Unterzeichnung der Wiener Vertragsrechtskonvention durch den Heiligen Stuhl 62
 - 3. Vorbemerkung zur grundsätzlichen völkerrechtlichen Bedeutung von UN-Konventions-Vorbehalten in Bezug auf den Kinderschutz 63
 - 4. Grundsätzliche Akzeptanz der UN-Kinderrechtskonvention durch den Heiligen Stuhl, auch im Hinblick auf Art. 2 lit. g WVK 64
 - 5. Äußerung spezifischer Vorbehalte gegenüber der UN-Kinderrechtskonvention und Relativierung der Konventionsrechte durch den Heiligen Stuhl (?) 66
 - 6. Völkervertragliche Zulässigkeit von Vorbehalten des Heiligen Stuhls gegenüber der UN-Kinderrechtskonvention gem. Artt. 2 I lit. d, 19 lit. c WVK i. V.m. Art. 51 II UN-KRK 69
 - a) Gründe für und gegen staatliche Vorbehaltserklärungen als Risiken und Chancen in Bezug auf Menschenrechtsverträge 69
 - aa) Ausgangssituation: Völkerrechtliche Verträge aus Ausdruck bi- und multilateraler Konsensfindung auch in Bezug auf den Heiligen Stuhl als Signatar der UN-Kinderrechtskonvention 69
 - bb) Pro und Contra extensives vs. restriktives Vorbehaltsregime und Risiko der Konsens-Fragmentierung durch Vorbehalts-Optionen (Art. 2 I lit. d WVK) 70
 - (1) Vorbehalts-Intentionen der Reservatarstaaten 71
 - (2) Ausbalancieren staatlicher und völkerrechtlicher Interessen im Vorbehaltskontext 73

cc) Vorbehalte i. S. d. Art. 2 I lit. d WVK vs. „interpretatorische Erklärungen“ des Heiligen Stuhls als de-facto-Vorbehalte (?): falsa demonstratio non nocet	74
dd) Geltungserhaltende Reduktion durch die Systemwidrigkeitskontrolle der Vorbehaltsschranke des Art. 19 lit. c WVK – venire contra factum nulli conceditur und das Vorbehaltsverbot aus Art. 51 II UN-KRK	78
(1) Vorbehaltserklärungen als Distanzierungs-Instrumentarium der Signatarstaaten gegenüber völker- und kinderrechtlichen Verpflichtungen	78
(2) „Bedingungsfeindlichkeit“ eines effektiven Menschenrechtsschutzes und Systemwidrigkeitsprüfung	79
(3) Weiterer Diskussionsbedarf hinsichtlich des Risikos von Menschen- bzw. Kinderrechts-Vertragsverletzungen durch die Vorbehalts-Hypertrophie von Signatarstaaten	81
b) Restriktives Vorbehaltsregime argumentum ex Alejandro Álvarez und Negierung eines „Menschenrechts-Relativismus“ (Angelika Nußberger und Paul Kirchhof)	82
c) Die Implementierbarkeit eines Vertragsvorbehaltes als conditio sine qua non zugunsten des Abschlusses eines Menschenrechts-Vertrages	86
7. Effet utile, pacta sunt servanda als flankierende konventionssichernde Völkerrechtsklauseln	87

III. Inhalt und Reichweite der Anerkennung der UN-KRK durch den Heiligen Stuhl, auch im Lichte von Art. 3 UN-KRK, Artt. 26, 27, 31 I i. V. m. dem dritten Präambelabsatz der WVK, als völkerrechtliche Basis für die Etablierung existentieller Kinderrechte auf der Ebene des kanonischen Rechts

1. Persönlicher Anwendungsbereich der UN-KRK und Zeitpunkt des Beginns des Lebensschutzes: Art. 1 i. V. m. Art. 6 UN-KRK (Heiliger Stuhl, Republiken Argentinien und Senegal, Bundesrepublik Deutschland)	89
a) Das geborene Kind als UN-KRK-Normadressat spezifischer Kinderrechte ..	89
b) Pränataler Lebensschutz durch den 9. Präambelabsatz UN-KRK, Art. 6 UN-KRK und Artt. 26, 27 und 31 I WVK (?)	91
aa) Bundesrepublikanische Referenznormen und Rechtslage in Bezug auf den vorgeburtlichen Lebensschutz	91
(1) Teleologisch-systematische Interpretation des Rechts auf Leben: Art. 6 i. V. m. dem 9. Präambelabsatz der UN-KRK	94
(2) Lebensschutzimplizierende Menschenwürde als An-Erkenntnis statt Zu-Erkenntnis (Honnfelder, Böckenförde)	96
(3) Historische Auslegung von Art. 6 UN-KRK und des 9. Präambelabsatzes der UN-KRK	99
bb) 9. Präambelabsatz der UN-KRK und explizite Berufung des Heiligen Stuhls auf die Wiener Vertragsrechtskonvention	101

2. Zentralnorm des Kinderschutzes: Art. 3 UN-KRK (i.V.m. Art. 38 lit. b IGH-Statut) als Leitstimme im Konventions-Ensemble: Cour de Cassation und Conseil d'Etat	103
3. Sukzessive Priorisierung des Kindeswohls durch den Heiligen Stuhl als Präjudiz zugunsten der gesamtkirchlichen UN-KRK-Geltung?	106
a) Erklärung des Heiligen Stuhls von 2014 im Hinblick auf Artt. 19 lit. c, 26, 27, 31 I i.V.m. dem dritten Präambelabsatz der Wiener Vertragsrechtskonvention	106
b) Opfer-Priorisierung im Lichte der Apostolischen Konstitution <i>Pascite gregem Dei</i> (1 Petr 5, 2) und der Cann. 1311 § 2, 1752 CIC i. V. m. Art. 3 UN-KRK	107
aa) Missbrauchsproblematik als Anlass zugunsten kirchenrechtlicher Reformen	107
bb) Viktimologische Dimension: Verjährung vs. Opferschutz	114
cc) Motu proprio <i>Vos estis lux mundi</i> (Mt 5, 14) vom 7. Mai 2019 (25. März 2023) von Papst Franziskus	119
dd) Apostolische Konstitution <i>Pascite gregem Dei</i> vom Mai 2021 als Wendepunkt im kirchlichen Sanktionenrecht zugunsten eines optimierten Opferschutzes (?)	122
ee) Präjudizien zugunsten eines Kinderschutz-Transfers in den Codex Iuris Canonici	124
IV. Analyse kirchenrechtlicher Korrespondenznormen zur UN-Kinderrechtskonvention im Codex Iuris Canonici	125
1. Auswahl der themenrelevanten UN-Konventions- sowie der CIC-Referenznormen: Artt. 19, 34 UN-KRK, Cann. 1397, 1398 CIC unter dem Leitmotiv von Artt. 3, 4 UN-KRK und Artt. 26, 31 I i. V. m. dem dritten Präambelabsatz der Wiener Vertragsrechtskonvention	125
2. Recht auf Leben, Schwangerschaftsabbruch: Art. 1 i. V. m. Art. 6 i. V. m. dem 9. Präambelabsatz der UN-KRK – Can. 1397 § 2 CIC	128
a) Kanonische Transformation des Lebensschutzes	128
b) Über-obligatorische Transformation des konventionsbedingten Lebensschutzes durch den Heiligen Stuhl	129
aa) 9. Präambelabsatz der UN-Kinderrechtskonvention und Votum des Heiligen Stuhls (2014)	129
bb) Position des Katholischen Katechismus (Nrn. 2274, 2275) zum prä-, peri- und postnatalen Lebensschutz und Embryonenschutz	130
3. Vorbehaltlose Annahme der Artt. 19, 34 UN-KRK durch den Heiligen Stuhl ...	131
4. Schutz vor Gewalt und Misshandlung: Art. 19 UN-KRK – Can. 1397 § 1 CIC ..	132
a) Art. 19 UN-KRK: Regelungsinventar, systematische Abgrenzung gegenüber Art. 34 UN-KRK und Mindeststandards	132
aa) Normativ-teleologischer Konventionsbefund	132

bb) Konventionsspezifisch-viktimologische vs. kanonische Interpretations- freiräume in Bezug auf den Gewaltbegriff	133
b) Can. 1397 § 1 CIC als kanonische Korrespondenznorm	134
5. Schutz vor sexuellem Missbrauch: Art. 34 UN-KRK – Can. 1398 CIC	136
a) Art. 34 UN-KRK: Vorgaben und Mindeststandards	136
aa) Sachlicher Schutzbereich und Regelungszweck von Art. 34 UN-KRK ..	136
bb) Art. 34 UN-KRK im Kontext anderer (Konventions-)Normen	137
cc) Art. 34 UN-KRK im Ensemble der Strafzwecktheorien	139
b) Can. 1398 CIC als kanonische Korrespondenznorm zum Sechsten Gebot und Vademecum des Dikasteriums für die Glaubenslehre vom 5. Juni 2022	142
aa) Can. 1398 CIC als Komplementärnorm zum Sechsten Gebot?	143
(1) Kirchliche Perspektive zum Sechsten Gebot unter Einbeziehung des Vademecums des Dikasteriums für Glaubenslehre und des Motu pro- prio <i>Vos estis lux mundi</i> vom 7. Mai 2019 (25. März 2023)	143
(2) Kritik an der kirchlichen Einordnung und Alternativdeutung: Miss- brauch als ein „Vergehen gegen Leben und Freiheit des Menschen“ (L. Müller/Rees)	146
(3) Lösungsvorschlag: Orientierung an den Vorgaben von Art. 34 UN-KRK und Transformationsprüfung im Hinblick auf Can. 1398 CIC	147
bb) Zwischenergebnis zur Reichweite der Schutzfunktion von Can. 1398 CIC	148
6. Ergebnis zur Analyse der Artt. 19, 34 UN-KRK i. V. m. Cann. 1397, 1398 CIC ..	150
7. Divergierender Rechtsgüterschutz infolge teleologischer Inkongruenzen in UN- KRK und CIC als innerstaatliche Primär-Aufgabe einerseits und als universal- kirchenrechtlich flankierende Sekundär-Aufgabe mit Heilsbezug andererseits ..	151
a) UN-Konventions-Implementierung initiiert durch die Apostolische Konstitu- tion <i>Pascite gregem Dei</i> und das Motu proprio <i>Come una Madre amorevole</i> ? ..	151
b) Wesensimmanente Unterschiede im kirchlichen und staatlichen Recht in Bezug auf die Referenznormen betreffend den strafrechtlichen Rechtsgüterschutz: „Elementar-Rechtsgüterschutz“ vs. „Heilsbezogener Rechtsgüterschutz“	154
aa) Codex Iuris Canonici als normative Materie sui generis	154
bb) Teleologische Regelungsintention des Codex Iuris Canonici gegenüber dem staatlichen Recht (der UN-Konventionssignatäre)	154
(1) Obligatorischer strafrechtlicher Rechtsgüterschutz (auch) im kanoni- schen Recht?	154
(2) Originär-strafrechtlicher Rechtsgüterschutz durch die Staaten vs. Heilsbezogenheit des kirchlichen Rechts als „kanonischer Rechtsgü- terschutz“	156
cc) Divergierender Gesetzesbegriff im staatlichen und im kanonischen Recht	157
c) Originär strafrechtlicher Rechtsgüterschutz als hoheitliche Aufgabe aller Sig- natarstaaten – nicht eines Völkerrechtssubjekts sui generis (Heiliger Stuhl) ..	158

aa) Stärkere kanonische Implementation von Art. 19 UN-KRK de lege ferenda?	158
bb) Primär staatlich-territoriale Transformationspflicht in Bezug auf die Signature der UN-Kinderrechtskonvention	159
V. Die UN-KRK als self executing- oder non-self-executing-Konvention vs. päpstliche Normeninterpretation nach Can. 16 CIC	161
1. Völker- und konventionsrechtliche Vorgaben aus Art. 4 UN-KRK und europarechtliche Referenznormen aus Art. 288 II, III EUV	161
a) Grundsätzliche Konventionspflichten aus Art. 4 UN-KRK	161
b) Umsetzungspflichten nach Art. 4 UN-KRK in Bezug auf self-executing- und non-self-executing-Normen	162
2. Autonome Interpretation und Umsetzung der self- und non-self-executing-Bestimmungen nach Art. 4 UN-KRK durch den Heiligen Stuhl als UN-Konventions-Signatar und mögliche Verwerfungen mit Can. 16 CIC	163
VI. „Specifica Romana“: Can. 1399 CIC als (positivrechtliche) Transformationsnorm in überpositives (Natur-)Recht zur UN-Kinderrechts-konformen CIC-Ausgestaltung	165
1. Ausgangssituation: Normative Defizite im Codex Iuris Canonici und naturrechtliche Lösungsoption	165
2. Grundsätzliche Bedeutung von Can. 1399 CIC für das kanonische Recht und für die Schutzgewährung nach der UN-Kinderrechtskonvention	167
a) Bedürfnis nach einer überpositiven Kompensation von Sanktionsdefiziten bei Gewalt- und Missbrauchsdelikten mittels Can. 1399 CIC	168
b) Strafzweckindiziertes überpositives Recht zwischen Bestimmtheitsgrundsatz und Analogieverbot: Cann. 19, 1311 § 2 CIC i. V. m. Can. 221 § 3 CIC	169
3. Systematische Stellung von Can. 1399 CIC und normative „Anschlussfähigkeit“ zur UN-Kinderrechtskonvention wie zur Wiener Vertragsrechtskonvention	170
4. Art. 19 UN-KRK – ein Anwendungsfall für Can. 1399 CIC?	171
5. Art. 34 UN-KRK – ein Anwendungsfall für Can. 1399 CIC?	172
6. Ergebnisse	172
a) Konventionsrechtliche Absicherung des Kinderschutzes nach Artt. 19, 34 UN-KRK auch durch Can. 1399 CIC	172
b) Rechtsfolge aus der Anwendung von Can. 1399 CIC in Bezug auf Artt. 19, 34 UN-KRK	173

VII. Conclusio: Der Heilige Stuhl als Doppel-Signatar der UN-Kinderrechtskonvention und der Wiener Vertragsrechtskonvention: Folgerungen für die Allianz von UN-Kinderrechtskonvention und Codex Iuris Canonici	174
1. Zusammenfassung der völkerrechtlichen und der kirchenrechtlichen Befunde . .	174
2. Fazit und Plädoyer für eine (weitere) Reform der CIC-Reform zugunsten einer intensivierten Anschlussfähigkeit an die UN-Kinderrechtskonvention auf der Basis der Apostolischen Konstitution <i>Pascite gregem Dei</i> und vor dem Hintergrund der Rechtsgüter-Divergenz im staatlichen und im kanonischen Recht	181
Literatur und Quellen	185
Anhang: Völkerrechtliche Verträge	203
Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes	203
Wiener Vertragsrechts-Konvention (Auszug).	207
Statut des Internationalen Gerichtshofs	211
Sach-, Staaten- und Personenregister	212